



VEREIN AMOKWE NIGERIA
ZUR UNTERSTÜTZUNG DER SOZIALWERKE IN NIGERIA
ASSOCIATION AMOKWE NIGERIA
FOR SOCIAL DEVELOPMENT COOPERATION IN NIGERIA

Ein Ausbildungszentrum für körperbehinderte und nicht behinderte Kinder und Jugendliche in Amokwe, Nigeria

Der Verein Amokwe Nigeria (VAN) baut ein Ausbildungszentrum für körperbehinderte und nicht behinderte Kinder und Jugendliche. Der Aufbau und spätere Betrieb erfolgt in enger Zusammenarbeit mit Chibugwu Amokwe Nigeria Foundation (CANF). Die vorliegende Dokumentation gibt dazu die wichtigsten Informationen.



Nigeria und Amokwe

Nigeria liegt in Westafrika am Golf von Guinea zwischen Benin und Kamerun, den Tschad und Niger. Mit über 170 Mio Einwohnern (Weltbank 2013) ist es das bevölkerungsreichste Land Afrikas. Die jährliche Wachstumsrate beträgt 2.8%. Nigeria ist ein Vielvölkerstaat mit über 500 Ethnien, die sich auf 36 Bundesstaaten verteilen. Hauptstadt des Landes ist Abuja. Neben Anhängern der Afrikanischen Traditionellen Religion gibt es in Nigeria Moslems und Christen. 1960 erlangte das Land die Unabhängigkeit von Grossbritannien. Nach dem Biafra-Bürgerkrieg (1967-1970) wurde Nigeria von mehreren Militärdiktaturen regiert. Seit Mai 1999 hat Nigeria wieder eine demokratisch gewählte Zivilregierung.

Gegenwärtig wird Nigeria von der islamistischen Terrorgruppe Boko Haram in seinen nördlichen Regionen geplagt.

Laut Erhebungen des UN-Entwicklungsprogramms 2014 zählt Nigeria trotz seiner Erdölförderung zu den ärmsten Ländern der Welt –

auf Platz 152 von 187. 46% der Bevölkerung leben unter der Armutsgrenze. Die meisten Nigerianer sind Kleinhändler; Landwirtschaft wird überwiegend für den Eigenbedarf betrieben. Die Zahl der Analphabeten ist noch immer sehr hoch: Nur 66.4% der 15-24-Jährigen können lesen und schreiben. Die durchschnittliche Lebenserwartung liegt bei 52.5 Jahren. Für 10'000 Personen stehen gerade 4 Ärzte zur Verfügung. 44% der Nigerianer sind jünger als 15 Jahre.

Im Südosten von Nigeria ist das ethnische und Sprachgebiet der Igbo. Etwa 26 km südwestlich von Enugu (Hauptstadt des gleichnamigen Bundesstaates, früher Hauptstadt des damaligen Biafra), liegt im lokalen Verwaltungsbezirk Udi die Gemeinde **Amokwe**. Sie hat ca. 20'000 Einwohner, die auf einer Fläche von 54 km² leben. Amokwe setzt sich zusammen aus sieben Dörfern und 36 Sippengemeinschaften. Ein Netz von nichtasphaltierten Strassen und Pfaden verbindet die Gebiete der ländlichen Gemeinde miteinander und mit den Nachbargemeinden. Anfang 2002 ist Amokwe in vier Ortsbürgergemeinden aufgeteilt worden. Das Ausbildungszentrum befindet sich im Gebiet der Ortsbürgergemeinde Uzoenu-Ibuzor Amokwe.



Die Bevölkerung von Amokwe besteht vorwiegend aus armen Bauern, die ausschliesslich für den Eigenbedarf produzieren, sowie aus Kleinhändlern. Erst seit einigen Jahren gibt es eine Trinkwasserversorgung und allmählich auch elektrisches Licht, wenn auch

sehr unzuverlässig. Aufgrund der schlechten Infrastruktur sowie mangelnder Bildungs- und Arbeitsmöglichkeiten wandern die jungen Leute in die Städte aus; in den Dörfern trifft man meist nur noch alte Menschen und Kinder.

Das Schicksal von Behinderten in Nigeria

In Nigeria werden behinderte Menschen grösstenteils von der Gesellschaft ausgegrenzt und zu einem menschenunwürdigen Dasein verurteilt. Körperbehinderten Kindern wird meistens jegliche Ausbildung verwehrt. Weil sie zum wirtschaftlichen Wohl der Familie nichts beitragen, empfindet man sie als Last. Ihre Mütter werden meistens mit ihrer Betreuung allein gelassen.

Sie „landen“ auf den Autostrassen, wo sie, Staub und Abgasen ausgesetzt, von den Vorbeifahrenden ihren Existenzunterhalt erbetteln. Manche schaffen es bis in die Städte. Dort leben viele von ihnen in erbärmlichen Kartonbehausungen. Tagsüber kämpfen sie in den Staus, zwischen den Autokolonnen um das nackte Überleben.

Menschenbild und Leitgedanke

Für die Igbo ist jeder Mensch individuell und einzeln von Schöpfer-Gott (Chineke, Chukwu) erschaffen worden. Als Geschöpf Gottes hat jeder Mensch einen unbedingten Wert und eine unverbrüchliche Würde. Ungeachtet seiner Entwicklungsgeschichte, seiner Herkunft und seiner Religionszugehörigkeit, ungeachtet seiner Stärke oder Schwäche, trägt er in sich das Abbild seines Schöpfers (Chi). Daraus ergibt sich für jeden Menschen der unveräusserliche Anspruch auf Gleichwertigkeit, Gleichberechtigung und Freiheit.

Der Mensch entwickelt sich in der Beziehung zu seiner Umwelt. Auch behinderte Menschen haben das Recht, sich so zu bilden, dass sie ihre Umwelt aktiv mitgestalten können. Dieses Recht gilt es bei denen, die von der Gesellschaft als „unproduktiv“ angesehen und behandelt werden, besonders zu achten und zu schützen.

Der VAN sowie die Partnerorganisation vor Ort, CANF, sind diesem Menschenbild und diesem Leitgedanken verpflichtet. Der Aufbau eines Ausbildungszentrums für körperbehinderte und nicht behinderte Kinder und Jugendliche ist ein Versuch, in der entsprechenden Richtung etwas Konkretes zu tun.

Zielgruppe

Die Zielgruppe des Ausbildungszentrums sind Kinder und Jugendliche im Alter von 13 bis 25 Jahren mit einer leichten Körperbehinderung sowie Kinder und Jugendliche ohne körperliche Behinderungen; sie kommen aus Amokwe und Umgebung – einem Einzugsgebiet von ca. 200 km² – und/oder aus den Nachbarbundesstaaten. Sie haben entweder keine Grundschulausbildung oder eine Primar- bzw. Sekundarschulbildung von je bis zu sechs Jahren. Die nicht behinderten Jugendlichen haben eine abgeschlossene Primarschulbildung. Vorläufig ausgenommen sind Geistig- und stark Sehbehinderte sowie Gehörlose.

Mit dieser Durchmischung von nicht behinderten und behinderten Jugendlichen wollen wir einer möglichen Isolation der Behinderten entgegenzutreten und deren spätere Integration in Gesellschaft und Berufsleben vorbereiten.

Ausbildungsangebote

Die Kinder und Jugendlichen absolvieren je nach Vorkenntnissen ein Grundmodul „Lesen, Schreiben und Rechnen“, bevor sie in ein Ausbildungsprogramm aufgenommen werden.

Die Jugendlichen werden je nach Neigung und Fähigkeiten in eine zwei-jährige Anlehre aufgenommen. Während der letzten zwölf Monate absolvieren die Jugendlichen ein Austrittsprogramm, das sie befähigt, ein selbständiges Leben zu führen und einer regelmässigen beruflichen Tätigkeit nachzugehen. Das Zentrum will weiterhin die austretenden Behinderten im Berufsleben unterstützen.

Je nach Voraussetzungen und Platzmöglichkeiten können die Jugendlichen nach Lehrabschluss ein einjähriges Praktikum im Zentrum absolvieren. Aufgabe der PraktikantInnen ist es, die Lehrkräfte bei ihrer Arbeit zu unterstützen und die Lernenden zu motivieren.



Die Jugendlichen mit einer abgeschlossenen Primarschulbildung werden in eine reguläre sechsjährige Sekundarschulbildung aufgenommen.

Das Zentrum soll langfristig und je nach Nachfrage neben dem Sekundarschulprogramm Ausbildungsmöglichkeiten in folgenden Bereichen anbieten: Computer- und Kaufmännische Lehre, Textil- und Nichttextilarbeiten, Land- und Hauswirtschaftsarbeiten/Catering.

Das Bauprojekt

Die Ausarbeitung der baulichen Aspekte des Projekts wurde ursprünglich vom Büro team-k Architekten in Burgdorf bzw. dessen Geschäftsinhaber Herrn Heinz Kurth, dipl. Arch. ETH SIA BSA, begleitet und später durch die lokalen Fachkräfte vor Ort weitergeführt. Die Bauleitung, Aufsicht und Kontrolle werden von CANF organisiert bzw. wahrgenommen.

Der Verein besitzt in Amokwe eine ca. 25'000 m² grosse Bauparzelle, auf der das Zentrum gebaut werden soll. Als ihr Beitrag zum Vorhaben hat das lokale Bezirksamt dem Verein diese grosse Bauparzelle zu sehr günstigem Preis zur Verfügung gestellt und die Besitzurkunde innert kurzer Zeit ausgestellt. Das Grundstück ist dreieckförmig und hat eine leichte Hangneigung nach Norden; es wird durch eine Zugangsstrasse zum Dorf in einen Nord- und einen Südteil (Campus North und South) getrennt.

Realisierungsphasen

Vorbereitungsarbeiten

Aus Sicherungs- und Sicherheitsgründen ist der Campus South 2003/04 mit einer Mauer abgegrenzt worden. Dazu gehört auch das Eingangstor mit dem Pförtnerhaus (Projekt A).

1. Bauetappe (Projekt B)

Ein Richtplan legt die Baufelder der künftigen Gesamtüberbauung fest. Deren Realisierung soll aber in kleinen und überlegten Schritten vor sich gehen. Für den Anfang wurde das erste Gebäude 01 des Projekts B samt Infrastruktur für Energie und Wasser 2008 realisiert:

- Gebäude 01 mit Räumlichkeiten für:
 - ein Büro
 - eine Schreibstube/Computerschule
 - eine „Dispensaire“ / Physiotherapie
 - einen provisorischen Schlafsaal
 - Toiletten und Duschen

- Generator-Raum
- Wassertank

Erste Inbetriebnahme

Mit der Realisierung des Gebäudes 01 samt Infrastruktur ist das Zentrum in Februar 2009 mit 28 nicht behinderten für die Schulung in der Arbeit mit Computern sowie drei behinderten Jugendlichen in Betrieb gegangen. Seither haben zahlreiche Jugendliche die Computerschule im Zentrum erfolgreich abgeschlossen und Arbeit gefunden. Mittlerweile wohnen im Zentrum fünf behinderte Jugendliche.

Das zweite Gebäude 02 erfolgt als eingeschossiges Gebäude im nächsten Schritt:

- Gebäude 02 bietet Räumlichkeiten für:
 - Unterrichtsräume
 - Büro
 - Werkraum
 - Bibliothek
 - Kantine/Esssaal
 - Küche
 - Lagerraum
 - Toiletten

Die beiden Gebäude 01 und 02 sind als Multifunktionelle Gebäude konzipiert, so dass sie bei Bedarf für verschiedene Bedürfnisse ohne grossen Aufwand umgenutzt werden können. Ebenso ist die Infrastruktur (Wasser, Elektrizität, Kanalisation) so geplant, dass eine Weiterführung für weitere Etappen ohne Probleme möglich ist. Das Untergeschoss von Gebäude 02 ist im Frühjahr 2015 fertig erstellt worden. Aus Platznot sind die Räumlichkeiten ohne Anstrich für Schulbetrieb bezogen worden.

Die nicht überbauten Restflächen werden im Hinblick auf den Endausbau sowohl mit Nutzbäumen als auch mit Maniok und Gemüse bepflanzt.

Weitere Bauetappen (Projekt C)

Je nach Bedarf und finanziellen Möglichkeiten können in weiteren Schritten ein Wohnbereich mit Schlafsälen, ein Gemeinschaftshaus, und ein Wohnbereich für die Zentrumsleitung realisiert werden. Auf dem Campus North könnte ein landwirtschaftlicher Betrieb für das Zentrum geschaffen werden.

Für die Ausführung sind einfache und zweckmässige Konstruktionen mit Baumaterialien vorgesehen, die ortsüblich und vor Ort erhältlich sind. Das Zentrum soll sparsam,

aber nicht billig gebaut werden, damit spätere Unterhaltskosten minimiert werden können.

Investitionen

Die einzelnen Teile des Projekts werden in Abhängigkeit von den vorhandenen finanziellen Mitteln realisiert.

Finanzen und Finanzierungsstrategie

Der Verein Amokwe Nigeria hat sich zum Ziel gesetzt, die Anfangsinvestitionen (Anlagen und Ausrüstungen) sowie den Betrieb während der ersten fünf Betriebsjahre zu finanzieren. Ab dem sechsten Betriebsjahr soll das Zentrum beginnen, selbst tragend zu sein. Die laufenden Betriebskosten sollen dann aus den jährlichen Umsätzen von selbst hergestellten Produkten und erbrachten Dienstleistungen sowie aus den Schulgeldern von Schülern aus besser gestellten Familien finanziert werden.

Zeitplan

Das Projekte A-C sind terminlich nicht festgelegt und hängen von den finanziellen Möglichkeiten des Vereins ab.

Die Trägerschaft

Die Projektierung, Bauplanung und Erstellung sowie der Betrieb und die Finanzierung des Zentrums erfolgen auf drei Stufen:

Der Verein Amokwe Nigeria (VAN) ist im Januar 2000 von einer Gruppe von Frauen und Männern aus Österreich und der Schweiz gegründet worden, gemäss Art. 60ff des Schweizerischen Zivilgesetzbuches (ZGB). Sitz ist Zollikofen, Schweiz. Der Verein hat zurzeit rund 150 Mitglieder, Gönner und Freunde. Sein Ziel ist unter anderem, die Projektierung und Finanzierung des Ausbildungszentrums für körperbehinderte und nicht behinderte Kinder und Jugendliche in Nigeria zu übernehmen.

Die Chibugwu Amokwe Nigeria Foundation (CANF) ist im Dezember 2001 in Nigeria gegründet worden. Sie ist eine staatlich anerkannte „Non-Governmental Organisation“ (NGO) mit Sitz in Enugu. Sie übernimmt die strategische Führung des Zentrums vor Ort und arbeitet eng mit dem VAN zusammen. Zu einem späteren Zeitpunkt wird die CANF selbständig für die Finanzierung des laufenden Betriebs aufkommen. Nebst diesem aktuellen Projekt führte die heutige Leitung von

CANF in den 90er Jahren das grösste Trinkwasserprojekt in der Geschichte der Gemeinde Amokwe erfolgreich durch. Ebenso verschaffte sie den vielen Opfern von Verkehrsunfällen in Amokwe medizinische Betreuung. Ferner ist CANF auch für den VAN eine geschickte Verhandlungspartnerin vor Ort gegenüber der Dorfbevölkerung und den öffentlichen bzw. politischen Behörden und Instanzen.

Die *Zentrumsleitung* ist für die operative Führung verantwortlich. Sie legt gegenüber der Chibugwu Amokwe Nigeria Foundation Rechenschaft über die Betriebsergebnisse ab.

Dokumentation und Information

Gerne geben Auskunft und stellen Dokumentation sowie weitere Information bereit:

Initiant des Vereins und des Projekts
Chika Uzor, Dr. theol.
Taeuberweg 12
CH-9000 St. Gallen
Telefon: +41 79 935 84 06
E-Mail: uzorchika@hotmail.com

Präsidentin Verein Amokwe Nigeria
Anna Maria Müggler
Fluhmattstrasse 24
CH-5400 Baden
Telefon: +41 56 491 00 09
E-Mail: annamaria.mue@hispeed.ch

Österreich:
Sissi Kainz
Hofsteigstrasse 81b
A-6971 Hard
Telefon: +43 650 220 10 50
E-Mail: sissi@kainzigartig.at

Homepage: www.amokwe-nigeria.org

Bankverbindungen

Schweiz:
„Amokwe Nigeria“
PC 30-440716-1

Österreich:
„Amokwe Nigeria“
Konto-Nr.: 298.455
Raiffeisenbank am Bodensee
BLZ: 37431